

Zweiter Theil.
Sechzehntes
ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 15. Februar 1866.

Erster Theil.

Symphonie (A dur) von Carl Reinecke.

Romanze aus »Wilhelm Tell« von G. Rossini, gesungen von Fräulein
Asminda Ubrich, königl. Hannover'scher Kammersängerin.

Sombre forêt, désert triste et sauvage,
Je vous préfère aux splendeurs des palais,
C'est sur les monts, au séjour de l'orage,
Que mon coeur peut renaître à la paix,
Mais l'écho seulement apprendra mes secrets.

Toi, du berger astre doux et timide,
Qui sur mes pas viens sémant tes reflets,
Ah! sois aussi mon étoile et mon guide!
Comme lui, tes rayons sont discrets,
Et l'écho redira mes secrets.

Concertstück für Pianoforte von Robert Volkmann, vorgetragen von
Herrn *Adolf Blassmann* aus Dresden.

Mus II 9 71, 22

Zweiter Theil.

Ouverture zu Schiller's »Demetrius« von Vincenz Lachner. (Zum ersten Male.)

Arie mit obligater Violine aus der Oper »Der Zweikampf« von Herold, vorgetragen von Fräul. *Ubrich* und Herrn Concertmeister *David*.

Jours de mon enfance,
O jours d'innocence,
Votre souvenance
Est pour moi le bonheur.
Malgré la cour
Et malgré le roi,
Mergy, je veux n'être qu'à toi.

O dieu du jeune âge
Par un doux présage
Soutiens mon courage,
Inspire-moi,

J'espère en toi.
Rassure-toi, pauvre Isabelle,
L'amitié te sera fidèle.
O dieu du jeune âge,
Par un doux présage
Soutiens mon courage,
Protège-moi!
J'espère en toi.

Solostücke für das Pianoforte, vorgetragen von Herrn *Blassmann*.

- a. Allemande, Sarabande und Courante von J. S. Bach.
- b. Barcarolle von A. Rubinstein.

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Fräul. *Ubrich*.

a. **Sehnsucht** von Anton Rubinstein.

Gönnt mir gold'ne Tageshelle,
Oeffnet mir des Kerkers Schloss,
Eine Maid gebt mir zu Stelle
Und mit schwarzer Mäh'n' ein Ross:
Lasst mich einmal durch die Auen
Sausend sprengen auf dem Ross,
Lasst mich einmal auf den Auen
Leben, ach! und Freiheit schauen.

Mit vermorschten Brettern
Gebt mir nur ein schwaches schwankes Boot,
Dessen Segel von den Wettern
Tausendfältig sind bedroht:
In die Wogen will ich springen

Unverzagt und ohne Leid,
In die Wogen will ich springen,
Mit dem Meere mannhaft ringen
Und mit der Unendlichkeit.

Gebet mir ein Schloss mit Zinnen,
Wo in Gärten grün und hell
Blüht die Schattenreb' und drinnen
Springt im Marmorsaal der Quell.
Lasst ihn rauschen, lasst ihn spielen,
Bis der Schlummer kommt gemach,
Lasst die Schläfe ihn mir kühlen,
Dass ich träum' und sanft erwach'.

Lermontoff.

b. „Durch den Wald den dunklen geht“ von Mendelssohn.

Durch den Wald, den dunklen, geht
Holde Frühlingsmorgenstunde,
Durch den Wald vom Himmel weht
Eine leise Liebeskünde.

In geheimer Laubesnacht
Wird des Vogels Herz getroffen
Von der grossen Liebesmacht,
Und er singt ein süßes Hoffen.

Selig lauscht der grüne Baum,
Und er taucht mit allen Zweigen
In den schönen Frühlingstraum,
In den vollen Lebensreigen.

All' das frohe Lenzgeschick
Nicht ein Wort des Himmels kündigt;
Nur sein stummer, warmer Blick
Hat die Seligkeit entzündet;

Blüht ein Blümlein irgendwo,
Wird's vom hellen Thau getränkt,
Das einsame zittert froh,
Dass der Himmel sein gedenket.

Also in den Winterharm,
Der die Seele hielt bezwungen,
Ist ein Blick mir, still und warm,
Frühlingsmächtig eingedrungen.

C. Klingemann.

Billets zu 4 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedr. Kistner und Sperrsitze zu 4 Thlr. 10 Ngr. am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 17. Abonnement-Concert (4. der historischen) ist Donnerstag den 22. Februar 1866.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Unverweilt und ohne Leid,
In die Wogen will ich springen,
Mit dem Meere manhaft ringen
Und mit der Ewigkeit.

Gebet mir ein Schloß mit Zinnen,
Wo in Gärten grün und hell
Blüht die Schattenschilf, und drinnen
Spritzt im Marmorquell der Quell,
Lasset ihn rauschen, laßt ihn spielen,
Als der Schwaner kommt gemacht,
Lasset die Schilf' ihn zur Kühlen,
Dass ich traun' und sauff erwach.

Latzmann

b. „Durch den Wald den dunklen geht“ von Mendelssohn.

In gedehnter Laubnacht
Wird des Vogels Herz getroffen
Von der grossen Liebessacht,
Und er singt ein süßes Hellen.

Durch den Wald, den dunklen, geht
Liedes Frühlingserntende,
Durch den Wald vom Himmel weht
Kein leise Liebeswende.

Alles das frohe Liebesgeschick
Nicht ein Wort des Himmels kühler;
Nur sein stummer, warmer Blick
Hat die Seligkeit entzündet;

Selig lauscht der grüne Baum,
Und er lächelt mit allen Zweigen
In dem schönen Frühlingstraum,
In den vollen Lebenszeiten.

Also in den Winterzeiten
Ist die Seele nicht bezungen,
Ist ein Blick nur, still und warm,
Frühlingserntung eingedungen.

Blüht ein Blüthen Irdenwe,
Wird's vom kalten Thau gekühlet,
Das einwärts ättert froh,
Dass der Himmel sein gedeket.

G. Wagner

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich
Krieger und Partitur zu 1 Thlr. 10 Ngr. am Hauptwege des Saales
zu haben.

Einlass 6 Uhr — Anfang halb 7 Uhr — Ende halb 9 Uhr.

Das 17. Abonnement-Concert 4. der historischen, ist Donnerstag den
22. Februar 1855.



MT 101811510